

## El Tanguero – eine musikalische Revue

Drei Männer, eine Frau  
und die ganz kurze Geschichte  
vom Tango

von Martina Schmid

Tangotanz ist nichts für Weicheier! Das denkt sich Johann jedes Mal, wenn er seinem argentinischen Tangolehrer zuschaut. Diese männliche Haltung, dieses Selbstbewusstsein, diese Eleganz! Und wie er die Frauen in den Arm nimmt und wie die sich dann an ihn schmiegen. Ach!

Genau so hätte Johann es auch gerne. Aber da muss Mann wohl ein geborener Macho sein, resigniert er. Er, Johann, ist eben kein Argentinier, sondern Bayer. Nachname Müller. Ein Münchner Single, der wahnsinnig gerne zu zweit wäre, und der Tango scheint ihm ein geeignetes Ambiente zur Paarfindung zu sein. Das Problem ist nur, dass sich all die schönen Frauen am liebsten an die allerbesten Tänzer schmiegen, und davon ist er Lichtjahre entfernt. Zudem ist sein Alltag keine Bühne. Er ist Versicherungsangestellter, und das Tanzen ist ihm eigentlich so fremd wie einem Pferd das Schlittschuhlaufen. Aber Johann ist auch ein Starrkopf, und er will verdammt nochmal diesen Tango lernen. Also übt er Schritte und stakst dabei vorerst laut zählend mit zwei linken Beinen durchs Gelände.

„Und eins und zwei und drei und vier, das kann doch nicht so schwer sein“, macht er sich selbstbeschwörend Mut. Im Publikum schmunzeln die ersten Männer und wissen es offensichtlich besser... Und Johann seufzt dazu resignierend vom Bühnenrand: „Mir fehlt halt auch das südländische Temperament.“ *El Tanguero* ist eine Studioproduktion des Landestheaters Niederbayern. Konzept und Text stammen von dem jungen, sympathischen Schauspieler David Tobias Schneider. Die Rolle des Johann Müller hat er sich dabei auf den Leib maßgeschrieben. Schneider tanzt schon lange selbst Tango und weiß genau,

wovon er spricht: „Meine Mutter hat in den 90er-Jahren Tango Argentiniano gelehrt. Ich hab' schon als 14-jähriger mit ihr zusammen getanzt. Für mich ist Tango auch ein Weg zu sich selbst, wenn man so will auch ein Lebensweg.“

Und den lässt er nun ein Stück weit sein Alter Ego im Stück, Johann Müller, gehen. Der macht im Laufe der Geschichte eine erstaunliche

Entwicklung durch. Mit dem Erlernen des Tanzes kommt eine andere Seite seiner Persönlichkeit zum Vorschein. Und die will eindeutig weniger denken und mehr fühlen, oder wie Johann es zur Freude des Publikums ausdrückt: „Weniger Allianz, mehr Corazón!“

Was folgt ist ein kurzer Abriss durch die historische Tangokultur und das triste Auswanderer-Milieu von Buenos Aires zu Beginn der Tango-Ära. Und Carlos Gardel kommt natürlich auch drin vor. Aber in die Geschichten aus der Geschichte sind auch aktuelle Episoden aus jedermanns Tangowelt ironisch eingewoben. Wie zum Beispiel die vom fiktiven ‚Tango-Bernd aus Berlin‘, der jedem alles über Tango erklärt – und zwar ungefragt. Denn niemand kennt sich so aus wie er – Widerspruch zwecklos! Wer kennt ihn nicht, diesen ‚Tango-Bernd‘? Er muss ja nicht unbedingt aus Berlin sein...

Musikalisch führt David Tobias Schneider mit 14 Gassenhauern der Tangoliteratur durch den Abend. Von *Volver* über *El día que me quieras* bis *Vuelvo al sur* singt er sie alle live und unverstärkt, begleitet von Thomas Rotter am Klavier und Bernhard Seidel am Kontrabass. Seine Stimme trägt, und es gelingt ihm auch, genau die Intimität zu erzeugen, die die Zuhörer mitnimmt und in ihren Bann zieht. „Es gibt so viele Tangos zu den Themen ‚Einsamkeit‘, ‚Abschied‘ oder über eine Frau namens Maria“, sagt Schneider, „dass ich versucht habe, zu den Stationen der Entwicklung des Johann Müller immer einen thematisch passenden Tango zu finden.“ Auch das ist ihm gelungen!

*Y la mujer?* Und die Frau? Maria? Schneiders Bühnenpartnerin heißt Sonja Armisen, eine bekannte Tanguera, Lehrerin und Veranstalterin der Münchner Szene. Sie verkörpert alle Frauen in unterschiedlichsten Facetten und darf sich dabei ganz viel umziehen und

Perücken wechseln. Mal ist sie Tango-Diva, mal Vamp oder Mauerblümchen. Die beiden legen kesse Tangosohlen aufs Parkett und parodieren, was das Zeug hält. Maria, Johans Angebetete, meldet sich nämlich nicht, und sonst gibt es keine andere Frau in seinem Leben – außer Mama. Auch die gibt Sonja Armisen. Wie Johann dann im Tangorhythmus inbrünstig Heintjes olle ‚Mama-Schnulze‘ aus den 60er-Jahren mimt und die beiden ein Schlagermedley-Duett als Frage und Antwort inszenieren, ist urkomisch.

*El Tanguero* ist ganz klar David Tobias Schneiders Stück, aber von Sonja Armisen hätte ich sehr gerne mehr gesehen und gehört, denn sie hat echt ein komisches Talent, und singen kann sie auch!

Großartig, wie sie sich als Halbwelt-Luder präsentiert. Breitbeinig auf einem Stuhl hockend, erst frech den Text von *Se dice de mi (... was man so alles über mich sagt...)* mit Berliner Schnautze (als Adaption des Lunfardo) ins Publikum bellt und dann selbstbewusst-verführerisch im Original, auf Spanisch, singt. Ihr Part aber bleibt die Nebenrolle in der Machowelt.

*El Tanguero*, das sind 75 Minuten kurzweilige Unterhaltung, in denen – *claro!* – auch mit Tango-Klischees chargiert wird. Aber auf charmant-sympathische Art und Weise und mit großer Spielfreude aller Akteure auf der Bühne, auch der Musiker!

Und Johann Müller? Aus dem ist am Ende ‚Juan Tanguero‘ geworden, ein deutscher Macho, ganz bei sich angekommen und zur Feststellung gelangt: „So ist es also doch ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann.“ Apropos: Das Theater wird dann noch zur echten Milonga. Sonja Armisen legt nach der Vorstellung auf und das werte Publikum darf ein Tänzchen wagen. „Und eins und zwei und drei und vier, das kann doch nicht so schwer sein“ ...

Weitere Vorstellungen:

- 28.10. + 18.11. 2014 München, Theater Drehleier
- 8.11. 2014 Stuttgart, Tango Ocho
- 15.11. 2014 Kreßberg (bei Crailsheim), Seminarhaus Schloss Tempelhof
- 16.11. 2014 Backnang, Bandhaus Theater

Die Revue *El Tanguero* kann man buchen:  
info@davidtobiasschneider.de

Martina Schmid  
tanzt seit 20 Jahren Tango, ist  
Redakteurin beim SWR in Freiburg  
und organisiert Tango-Events.

